

Auf die Ohren kommt es an

Zwischen Bayerischem Filmpreis und Berlinale wurde am 26. Januar im Rahmen der »Gala der großen Stimmen« zum fünften Mal der Deutsche Preis für Synchron vergeben.

Premiere: erstmals wurde auf dem Filmgelände in Potsdam-Babelsberg gefeiert. Tina Thiele war vor Ort.



Der Deutsche Preis für Synchron ehrt künstlerisch-kreative Synchronisationsleistungen. Mit der Gala möchte sich die Synchronbranche nicht nur intern feiern, sondern auch nach außen hin Gehör verschaffen. Denn so selbstverständlich man in Deutschland die Synchronisierung von Filmproduktionen nimmt, wird man sich dieser Zusatzleistung erst richtig bewusst, wenn man ins Ausland schaut. Im russischen

Fernsehen sprechen beispielsweise eine männliche und eine weibliche Stimme das komplette Rollenrepertoire und in Japan sitzen die Simultanübersetzer bisweilen sogar noch live im Kino. Ansonsten sind Untertitel die gängige Praxis. In Belgien kann es durchaus vorkommen, dass die gleichzeitig eingeblendeten holländischen und französischen Untertitel zu Lasten des Bildes die halbe Leinwand ausfüllen.

In Deutschland aber ist man »störungsfreie« Unterhaltung gewöhnt; ausländische Produktionen stehen bei uns schon beinahe unter Synchronisationszwang. Obwohl der Synchronbranche und ihren Spezialisten eine tragende Rolle für den »akustischen Erfolg« eines Films zukommt, führen sie in Deutschland ein Schattendasein.

Synchronsprecher beispielsweise werden in Abständen nicht gelistet, weil es angeblich keinen Platz gibt. Die Synchronsprecherin **Irina von Bentheim** (u.a. Jessica Parker, Naomie Watts) wird oft gefragt: »Ist es denn nicht tragisch, nur die Stimme zu sein?« Dann kommt man sich vor wie eine Kanalaratte, die aus ihrem Loch kriecht, wenn man zu so einem Preis geladen wird.«

Dietmar Wunder, Jurymitglied sowie Synchronsprecher und Regisseur, kann sich dem nur anschließen: »Es ist wichtig, dass auch wir einmal Applaus

bekommen. Das größte Kompliment, was man mir als Synchronsprecher einmal gemacht hat, war: »Mensch, ich habe gar nicht gehört, dass Du das gesprochen hast?« Oder noch besser: »Das war synchronisiert?« Schätzungsweise 1500 professionelle Synchronsprecher gibt es in Deutschland. Der Ausdruck »Synchronsprecher« allerdings wird von den Fachleuten, die fremden Schauspielern ihre Stimme leihen, meist nicht gern gehört, denn es erfordert mehr als nur zu »sprechen«, um eine Einheit von Schauspieler und Stimme zu erreichen.

Preise

Die fünfköpfige Jury unter der Leitung ihres Präsidenten und Bambi-Preisträgers **Rainer Brandt** hatte aus zahlreichen Einsendungen aus Kino und TV-Serien in sieben Kategorien die Preisträger zu ermitteln und auch wieder einen Ehrenpreis zu vergeben. Erstmals wurde auch ein Publikumspreis vergeben.

Gleich zu Anfang der Preisverleihung wurde **Charles Rettinghaus** für seine markante Synchronisationsleistung von Jamie Foxx in »**Ray**« auf die Bühne geholt. »Ich habe zum Teil auch im Studio die Augen geschlossen, um mich in die Stimme einzuhören.« Der Film wurde leider nicht eingereicht, somit auch nicht nominiert und prämiert.



Jury-Präsident Rainer Brandt

© Stephan Plank

Die Trophäe als bester Synchronsprecher nahm dieses Jahr **Wolfgang Condrus** für die Synchronisation von Minsik Choi »Old Boy« mit nach Hause und **Gisela Fritsch** wurde als beste Synchronsprecherin von Cloris Leachman in »Spanglish« gefeiert.

Die Branche ist sich einig: Trotz aller Experimente ist und bleibt eine solide Schauspielerausbildung mit dem betreffenden Sprechunterricht die Grundlage dieses Handwerks, wobei nicht alle ausgebildeten Schauspieler für den Beruf des Synchron-Sprechers prädestiniert sind.

Ausnahmen findet man natürlich im Nachwuchsbereich. In diesem Jahr sticht besonders die Leistung der zwölfjährigen **Patricia Jahn** heraus, die für die



Irina von Bentheim, Rainer Brandt © Stephan Plank

Synchronisation von Shelbie Bruce in »Spanglish« ausgezeichnet wurde. Als ein Ausschnitt gezeigt wird, schlägt es dem Publikum nahezu der Atem. Das Naturtalent zuckt nur mit den Achseln: »Synchronisieren macht mir viel Spaß, weil man mit der Rolle lebt, da man im selbem Moment wie der Schauspieler spricht, das ist unglaublich schön.«

Die Anforderungen an die Synchronprofis, die wiederum mit einer zunehmenden Spezialisierung einhergehen, sind hoch: So ist beispielsweise bei der Synchronisation von Animationsfilmen – mit seinen energiegeladenen, zum größten Teil abgehackten

Die Jury

Marianne Groß: u.a. die Synchronstimme von Cher und Angelica Huston, Synchronregisseurin und Dialogbuchautorin, Preisträgerin 2004

Dietmar Wunder: u.a. Synchronstimme von Adam Sandler und Don Cheadle, Synchronregisseur und Schauspieler

Oliver Feld: Schauspieler, u.a. Stimme von »Noah Wyle« in »Er emergency room«, von »Philip M« in der Serie »Planetes« oder in der Serie »AquaNox 2«

Klaus Sonnenschein: lieh seine Stimme u.a. Sean Connery, Danny DeVito oder Morgan Freeman

Peter Kirchberger: u.a. Stimme von Elvis Presley, Synchron- und Theaterregisseur

Mit tagesaktueller Berichterstattung
und News-Letter:

WWW.PROFESSIONAL-PRODUCTION.DE

Wortfetzen – eine ganz andere Sprechtechnik gefragt als bei der Synchronisation einer Serie. Hier gingen die Preise an »LazyTown – Los geht's«, eingereicht von **RTL Disney Fernsehen** als herausragend synchronisierter Trick- und Animationsfilm sowie an »24 – Staffel 3«, eingereicht von **Interopa Film** in der Kategorie herausragend synchronisierte Serie.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist natürlich auch die Stimmigkeit des gesamten Ensembles. Eine gute Spre-



Friedrich Schoenfelder © Stephan Plank

cherbesetzung ist aber nur die halbe Miete. Ohne eine gute Drehbuchvorlage und einen sensiblen Regisseur ist man verloren. Chronologisch gestaltet sich ein Synchronisationsablauf wie folgt: In der Regel wird ein Rohübersetzer engagiert, der eine 1:1-Übersetzung des Originaldrehbuchs tätigt. Wenn es aber darum geht, den Wortwitz aus einer fremden Sprache ins Deutsche zu übersetzen, dann ist das kreative Talent eines Drehbuchübersetzers unabdingbar: So machte aus einer ursprünglich etwas langweiligen englischen Krimiserie aus den 70er-Jahren das Synchron-Team **Rainer Brandt** und **Karl-Heinz Brunnemann** ein TV-Highlight: »Die Zwei«. Dabei liehen die beiden Synchronsprecher den Hauptdarstellern Roger Moore und Tony Curtis nicht nur ihre Stimmen. Mit Hilfe von Sprüchen im Brandtschen Schnodder-Deutsch wie »Jetzt fliegen mir doch die Suppenhühner von den Augen« oder »Auf, auf, satteln wir den Dackel« wurden »Die Zwei« in Deutschland – anders als in England und Amerika – zum Kult. Besonders erfrischend war die fiktive Haushälterin, die immer nachts nackt putzte – auch wenn sie auf dem Bildschirm nie zu sehen war.

Der Drehbuchsynchropreis ging in diesem Jahr an **Klaus Bickert** für das Synchronbuch »Charlie und die Schokoladenfabrik«. Den Synchronregiepreis erhielt **Mina Kindl** für »Das Meer in mir«. Mit dem Ehrenpreis wurde **Friedrich Schoenfelder** ausgezeichnet, der gestand: »Das ist natürlich ein zweischneidiges Schwert! Es stimmt schon, ich habe viel gemacht. Auf der anderen Seite brauchet Ihr wohl einen alten Sack, der sich noch hierher bewegen kann. Schade, dass bestimmte Leute ihn nicht mehr bekommen können.« Friedrich Schoenfelder synchronisierte unter anderem Professor Higgins in »My Fair

Lady«. Mit dem Publikumspreis wurde der Sender **Vox** für die »Gilmore Girls« bedacht.

Erstmals begleitete auch ein fachlicher Workshop die Preisverleihung mit Unterstützung der HFF. Die Juroren Rainer Brandt und Dietmar Wunder sowie Anna Barbara Kurek im Fachbereich Medienspezifisches Schauspiel und verantwortliche Professorin für den Bereich Sprechen, welche die Ausbildung für Synchron- und Mikrofonsprechen einschließt, erzählten Brancheninterna.

Bereits im Dezember 2005 hatte sich die Synchronbranche zum informellen Austausch im Vorfeld der anstehenden Preisverleihung getroffen. Die Film- und Synchronschaffenden, die durch keine Interessengemeinschaft oder Organisation vertreten werden, diskutierten u.a. Qualitätsaspekte der Film- und TV-Synchronisationen. »Es war eine erfolgreiche Veranstaltung. Erstmals saßen wir in dieser Form zusammen und haben übergreifende Themen diskutiert«, so Rainer Brandt. Auf der Preisverleihung wurde dann weiter diskutiert. Irina von Bentheim fand: »Es müsste eigentlich auch noch einen Cutter Preis geben!« Das Publikum hört zu! **PP**

Die großen Stimmen des Abends

Herausragende weibliche Synchronarbeit

Gisela Fritsch	alias Cloris Leachman
Spanglish	RC Production / Sony

Herausragende männliche Synchronarbeit

Wolfgang Condrus	alias Min-sik Choi
Old Boy	Studio Babelsberg / 3 L

Herausragendes Synchrondrehbuch

Klaus Bickert
Charlie und die Schokoladenfabrik/Interopa Film / Warner

Herausragende Synchronregie

Mina Kindl	
Das Meer in mir	Tobis Film / Berlin Synchron

Herausragende Nachwuchsleistung

Patricia Jahn	alias Shelbie Bruce
Spanglish	RC Production / Sony

Herausragend synchronisierte TV-Serie

24 – Staffel 3	RTL (Interopa Film/ RTL)
----------------	--------------------------

Herausragend synchronis. Trick- und Animationsfilm

LazyTown – Los geht's	RTL (Disney / Blackbird Music)
-----------------------	--------------------------------